

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 2 (1900-1901)

Heft: 1

Rubrik: Miscellen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

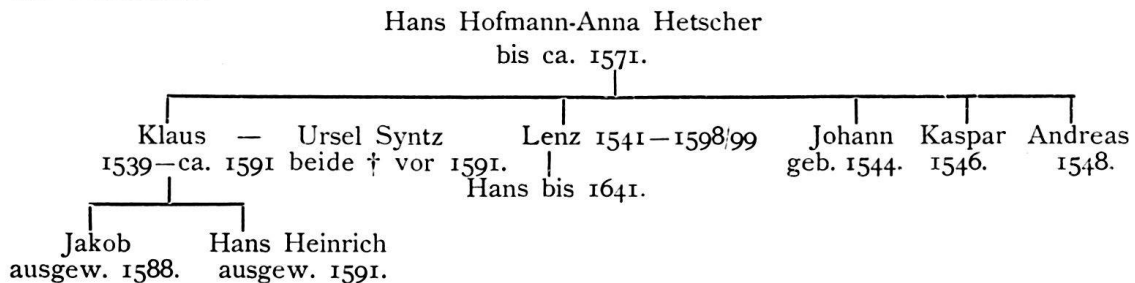
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und dem Polierer Jakob Hoffmann: ein Polierer soll das Recht haben, alle und jede Sachen, die durch seine Hand gehen, auch zu schleifen; ein Schleifer soll das schleifen, was nicht poliert werden muss, und 1609 wird vom Rate bewilligt, dass Jakob Hoffmann für seinen Sohn einen Schleifstein in der „Polieri“ aufrichte und zwar auf seine Kosten, doch so, dass der „Polieri“ nichts abgehe und der Staat das Recht habe, denselben wieder zu entfernen.

Ueber die verwandtschaftliche Zugehörigkeit des Jakob Hofmann lassen unsere Quellen uns in Zweifel. Der Umstand, dass er wie Hans Heinrich aus Frauenfeld ausgewandert, legt die Vermutung nahe, dass Jakob ein Bruder jenes und somit ein Sohn des Klaus Hofmann gewesen sei, was wenigstens mit den beiderseitigen Altersverhältnissen nicht in Widerspruch stehen würde. Bei dieser Annahme gelangen wir zu folgendem Stammbaum der Hofmann:



Miscellen.

Notizen zur Kunst- und Baugeschichte aus dem bernischen Staatsarchive.

Fortsetzung der Mitteilungen in Neue Folge, Bd. I, S. 199.

- 1454, 16. Dezember. — Meister Matheus Ensinger aus Ulm erhält auf sein Begehren einen für ein Jahr gültigen Geleitsbrief. (Geleitsbriefbuch S. 47.)
- 1479, 19. Mai. — An apt von Frienisberg, das er den Barfüßern helf umb 10 oder 12 mütt korns, damit si irn buw dester bas mogen volbringen. Rats-M. 26, 199.
- 23. Juni. — Ein bettelbrief den Barfüßern ein iar, si zû stüren an irn buw, dann si den nit mogen volbringen an biderber lüten hilf. Rats-M. 27, 35.
- 7. September. — Abt v. St. Urban soll ein Fass Wein den Barfüßern an ihren Bau geben. R.-M. 27, 142.
- 21. Oktober. — Die Stäffisburger mussten den Barfüßern 30 Sagbäume liefern. Rats-M. 27, 207.
- 1480, 29. April. — Abt v. St. Urban muss den Barfüßern 20 Mütt Dinkel an den Bau geben. Rats-M. 28, 251.
- 14. November. — Ein Bettelbrief an die Kirche zu Oberbüren. Rats-M. 30, 67.
- 22. November. — Ein Bettelbrief denen von Laupen an ihre Kirche. Ebd. S. 80.
- 13. Dezember. — Bettelbrief für Täuffelen: St. Peter und Paulus sind Patrone. Rats-M. 30, 112.
- — An amptman zû Chur. Meister Hansen, feinmetz, die 20 Gld. libdingzins, uf Martini vervallen, ze bezalen. Ebd. S. 113.
- — An burgermeister u. rat zû Chur. Nach dem Peter Luchs brüder Johannsen, feinmetz, 30 Gld. schuldig gewesen u. sin güt durch si behandel ist, im des uszerichten. Ebd.

- 1480, 14. Dezember. — Nach dem herr Paulus Bänder de Grüningen vor minen hern erbotten, das hus zû buwen u. fliß zû tünd, das das heilig sacrament belüchtet werd, u. darauf begert von minen hern gefryt zû werden, das in min hern also fryen, doch also, das er ein gut verräncklich nûw hus in ziegeltach mach, also das es einem priester schicklich si u. das er flis u. stür tû zû dem liecht, damit es ouch vor dem heiligen sacrament brünn, als dann zimlich ist. Ebd. S 115.
- 20. Dezember. — Von des siechenhus wegen, ob man das an ander ort well stellen. Rats-M. 30, 134.
 - 22. Dezember. An min hern in Losann, zû erlauben, das her Peter von Murten ein nûw capell buwen u. das gebein darin mog gehalten, das daselbs noch in ungewichtem ertrich ligt. Ebd. S. 140.
 - Ein Peter Gerhard verordnet der Kirche in Unterseen 5 fl u. „ein glasfenster in derselben kilchen zû der linggen siten bi dem voraltar, da sol unsre frow in stan u. sol zwifalt sin u. zû der andren siten sol in stan ein crucifix“. Unnütze Papiere Bd. 17, Nr. 7.
- 1481, 19. April. — An min hern margrafen zû Baden. Nach dem Hans von Bürtenbach, der steinhower, begird hab, har uf der kilchenwerk zû komen, im also in ansechen miner hern zû gunnen, harzûkommen. Rats-M. 32, 52.
- 16. Mai. — An Hansen von Memmingen, disen Jörgen maler in sin dienstpflicht ze nemen u. bevolchen ze haben. Ebd. S. 86.
 - 19. Mai. — An die von Murten, den kilchern zû Merlach daran zû wisen, hern Peter die capell volführen zû laßen, was dann darnach aber billig si, das beschech. Rats-M. 32, 98.
 - 30. Mai. — Man sol hern Peter zû Murten bekantnüs geben von der capellen u. der grüben wegen, das die zû sinem gotshus gehören u. besonders im bliben sôllen sin lebtag us. Ebd. S. 122.
 - 7. Juni. — An amptlüt des stift zû Chur. Doctor Johansen Steinmetz die gült 20 gulden uf Geory vervallen uszerichten, ouch im das bûch schicken. Ebd. 135.
 - 13. Juli. — Von des kilchbuws wegen u. minr herren rat einhellenlich, sôlich werk fürer meister Mauritzen ze bevelchen. Rats-M. 33, 31.
 - 16. Juli. — Uf disen tag haben min herren rât u. burger einhellenlich meister Mauritzen zû irm werkmeister an der lütkilchen buw bestellt u. min hern die rât mit im verkommen also, das si im al fronfasten 8 gulden u. darzû ierlich 20 müt dinkels u. 6 fûder holzes geben u. sôllen in fri lassen des bösen pfennigs u. im zwen knecht lassen, die irn lon wol verdienen mogen. Rats-M. 33, 35. Der Bestellungsbrief steht Teutsch Spruchb. H, 661.
 - — Uf denselben tag haben ouch min hern durch Thüringen von Ringoltingen, Rûdolfen von Erlach, altschultheissen u. Heinrich Matter als geordnet botten gültlich betragen brüder Petern Nonans u. frater Petern von Cerlier, rector zû sant Kathrinen zû Murten von der capell wegen, so derselb rector uf die grüben der umgebrachten zû Murten gemacht hat, also, das dem genanten brüder Peter Nonans kilchen zû Merlach uf der X^m. ritter tag u. der kilchwiche das opfer selber gelang, der ouch das fronampt als dann da singen u. sol der ander halb teil u. was suss über iar vallt, dem andern rector zû Murten u. sinen nachkommen daselbs u. sol min herre von Losann das bestâtigen. Rats-M. 33, 36.
 - 24. Juli. — An die von Solloturn, mit den von Snotwyl zu verschaffen, fürungen an die kilchen zû Oberwyl ze tûn, anesehen das si dahin zû kilchen gehören. Ebd. S. 45.
 - 23. August. — Schultheiss u. Rat von Thun müssen den Barfüßern 100 Mütt Kalchs, der Abt von Trub 20 Mütt Dinkel geben „angesehen den treffenlichen buw, so si führen“. R.-M. 33, 81.
 - 26. Aug. — An schultheissen zû Thun, zû verschaffen, die capellen zû Stocken zû tecken. Rats-M. 33, 84.

- 1481, 4. Oktober. — An vogt zû Nidow, denen von Ligerz dri eichen bi den hâgen zû gonnen, damit si ir glocken mogen hânken. Ebd. 34, 13.
- 9. Oktober. — Ein offen brief den Barfüßern, si an irn treffenlichen buw zû stüren, das wellen min hern zû sampt dem gotslon verschulden. Rats-M. 34, 20.
 - 22. Oktober. — Ein bettelbrief den undertanen zû Bipp, ein iar werend, an irn merklichen buw der kilchen in der ere sant Johansen des töffers gewicht. Ebd. S. 35.
 - 5. November. — An dechan u. cappittel zû Münsingen, den brüdern zu den Barfüßen an irn buw hülff ze tûn. Rats-M. 34, 56.
 - 7. Dezember. — An Clanigny (?) Nollen, die glasspfeuster von der Karthüser wegen à la Lance (bei Granson) in namen beider stetten (Freiburg u. Bern) ze bezalen. Rats-M. 34, 114.
 - 15. Dezember. — An min hern von Costenz. Nach dem die kilch Zofingen buwvellig sie, das er inen hilf, damit die absentes ir absenz halb zechen iar an den buw geben. Ebd. S. 125.
 - 22. Dezember. — Bettelbrief für die Antonier, zur Hilfe an ihren Bau. Rats-M. 35, 3.
- 1482, 4. Januar. — Es wird gehôret die goldsmidordnung u. geviel minen hern. R.-M. 35, 13.
- 30. Jan. — An vogt zû Arburg, dem propst Zofingen ein halb totzet kepfern an den kilchenbuw ze geben. Ebd. S. 58.
 - April 23. — An amptmann des stifts Chur, meister Hansen steinmetz sinr pflicht usher . . . Rats-M. 36, 65.
 - Mai 29. — An die von Friburg, ir botschaft zû Grassburg zû haben des buws des ritterhus oder sus. Rats-M. 36, 112.
 - Juni 5. — An die an Friburg, ir botschaft suntag frû zû Grassburg zû haben der buwen halb. Ebd. 37, 4.
 - Juni 14. — An tschachtlan zû Alyen (Aigle), das er fûrer daran si, das er die kilchen und das hus buw. Ebd. S. 17.
 - Juni 17. — Haben min hern geraten, den buw zû Ällen (Aigle) zû vollfûren, wie der fûrgnomen ist mit sampt den lôchern gegen den toren, damit es dester statlicher zûgang u. das man ouch das tach darauf rûste fûrderlich und angends. Rats-M. 37, 23.
 - Juli 7. — An die von Lutzern, Hentzman Zehender beholfen ze sin, damit er die gloggen, so in ir gebiet — Malter — zerbrochen ist, giessen u. wider zû nutz bringen mog. Ebd. S. 48.
 - Juli 8. — An Lenzburg, daran zû sin, damit dem kilchhern von Stouffen an hindrung gestattet werd, das bild in die pfarrkilchen nach ansechen mins hern von Costentz zu transferieren. Ebd. S. 49.
 - Juli 10. — An tschachtlan zû Frutingen, mit dem venr u. lantlûten ze verschaffen, Lienhard Starcken, den tischmacher, von sins verdins wegen an der kilchen mit sampt kosten u. schaden uszerichten. Ebd. S. 50.
 - Sept. 25. — Wie der buw zû Arberg der brugg halb si fûrzûnemen. Ebd. S. 140.
 - Oktober 16. — Haben min hern dem Tõnier ufzûbrechen 100 gulden zû fûrtribung sins buws gonnen. Rats-M. 38, 28.
 - Nov. 28. — An die von Bûrren. Min hern wellen, das die kappel unser lieben frowen, ouch die altar mit sampt dem kilchoff gewicht werd u. der begrebdnûß halb sôlle dannocht iedem sin recht dadurch unverletzt sin. Rats-M. 38, 95.
 - Dez. 5. — An die von Diesbach. Als die Barfüßen hie etwas buwhölzer zû Rõtembach ligen haben, das har zû irm loblichen und notdürftigen buw irs gotshus gehôre, begern min hern an si gar gûtlich, inen mit irn zügen fûrungen daran ze tûn u. gon Kisen uf die Ar ze vertigen. Ebd. S. 107.
- 1483, Februar, 17. — Es ist uf hût M. Erhart an M. Mauritzen stat ufgonnen zû St. Vicenzen buw in dem sold, als er bestellt gewesen ist und darzû ein rock von der stat u. das er gewalt hab, die knecht zû urloben. Rats-M. 39, 80.
- Februar 17. — Bestellungsbrief für Erhart Kûng als Werkmeister am St. Vinzenzenmûnster. Gehalt: jâhrlich 32 Gulden. 20 Mûtt Dinkel, 6 Fuder Holz, „sinen taglon

- als von altem harkommen ist“ und einen Rock. Er ist befreit vom Böspfennig und darf 2 Knechte halten. Er soll die Knechte in der Hütte unterweisen und regieren u. darf sie entlassen. Teutsch Spruchb. J. 67.
- 1483, Februar 26. — Man sol meister Erhard sin bestellung luter an vorbehaltung einiches gevallens geben. Und er sich dann verschribe minen hern getruwlich ze dienen und ob er an dem buw ütztit verhandlen wurde, das zwen meister das gesprechen möchten, sol er davon stan, u. ob er krank wurde, sol er einen meister in sinem sold u. kosten halten u. minen hern die visierung u. mustre geben. Rats-M. 40, 3.
- Februar 28. — Der Bruder Franz Olerly, Vikar, hat sich durch seinen Eifer, mit dem er den Bau des St. Antonierhauses betreibt, die Anerkennung des bernischen Rates erworben. Lat. Miss. C, 58, 62, 66, 71, 77.
- März 24. — An schultheissen zû Bürren, ein fügelichen platz umb die kilchen usze-gan, und ein nûwen galgen machen u. an mitwuchen zû richten. Rats-M. 40, 39.
- Juni 27. — Ergänzung zur Bauherrenordnung betreffend die Werkzeuge. Rats-M. 41, 53.
- Juli 30. — Bettelbrief für Probst u. Kapitel des Stiftes St. Moritz in Zofingen, die sich „fürgenommen die kilchen und das ganz münster daselbs, so vor mangem hundert iar uffgericht u. ietz ganz zû abval u. buwlose kommen ist, von grund uf zû ernüwern u. wider ufzerichten.“ Teutsch Spruchb. J, 114.
- Sept. 27. — Ein offen brief den Barfüssen, ir botten da oben im Sibental zû stürung irs buws bevolchen zû haben. Rats-M. 42, 13.
- Okt. 16. — Ein offen brief, das Justin Lennggel von Landow, der maler, hie ver-scheiden ist. Hans Kraur, glaser von Kobolentz. Rats-M. 42, 31.
- Dezember 18. — Bettelbrief für das St. Antonierhaus in Bern, welches „bishar in unbaw gestanden und mit allerlei gebrechens beladen gewesen, also das ime vast notdürftig ist, das zû bessern u. in buw u. wesentlichen stand zû bringen.“ Der an-gefangene Bau soll vollendet werden. Teutsch Miss. E, 184. Rats-M. 42, 35.
- Nov. 14. — Ein bettelbrief denen lüten an ir gloggen u. kilchengezierd, ein iar u. nit länger wirig, an die kilchen von Arch. Rats-M. 42, 64.
- 1484, Jan. 14. — Ein bettelbrief denen von Walpertzwyll an den buw ir kilchen ein iar. Rats-M. 45, 20.
- Jan. 19. — An die von Friburg, die von Eggenried daran zû wisen, ir stür an die gloggen zû Nüwenegk zû geben. Ebd. S. 26.
- Febr. 4. — An vogt zû Arwangen, sich von der cappell wegen zû erkennen u. die nit ufzerichten lassen, biß min hern die durch ir botschaft ouch besechen. Rats-M. 45, 49.
- März 8. — Man sol anbringen lüt zû ordnen, die hüser, so buwvellig wellen werden, zû besechen u. also zû versorgen, das si in buw u. wesen beliben. Rats-M. 45, 98.
- April 2. — Ein offen brief an vogt zû Wangen, zû helfen, das die hüser daselbs ge-bessert werden u. nit also ellenklich zergangen. Rats-M. 43, 36.
- April 25. — Die Berner ersuchen den Provinzial des Barfüsserordens, den Guardian in Königsfelden bleiben zu lassen, da derselbe mit Bauen u. anderm ernstlichem Fleisse sich die volle Zufriedenheit des Rates zugezogen habe. Teutsch Miss. E. 204.
- Mai 28. — An probst zû Ansoltingen, her Gilians seligen erben daran zû wisen, Philippen glaser sins glaswerks, so er an der von Erlach capell gemacht hat, zû be-bezaln, oder zû gestatten, söllich werk dannen zû thûn. Rats M. 43, 110.
- Juni 28. — An vogt zû Diesbach, die malerin der gemachten tafeln uszerichten. Rats-M. 44, 27.
- Juli 1. — Die Leute von Reichenbach erhalten die Bewilligung zum Bau u. zur Er-richtung einer Kapelle zu Ehren des hl. Niklaus. Teutsch Spruchb. J. 225.
- August 5. — An bischoven zû Trent, das so Michel gloggengiesser geredt hat. Rats-M. 44, 68.
- Aug. 13./14. — Ein Bettelbrief für den Kirchenbau in Arburg. Rats-M. 44, 80. Teutsch Miss. E, 268.

- 1484, Aug. 25. Haben min hern geraten, das die tischmacher so viel knechten, als si zû be-
leitung des hantwerks notdürftig sind, nâmen mogen. Rats-M. 44, 94.
- September 2. – Bettelbrief zu gunsten des Baus des Antonierklosters in Bern. Teutsch Miss. F. 33.
- 1485, Jan. 11. – An vogt zû Orba, den frowen daselbs sant Claren ordens an ir glocken, so
si machen wellen, zû geben 50 \bar{r} . Rats-M. 46, 27.
- Jan. 12. – Empfehlungsbrief des Rates von Bern für Jörg Kattler, den Maler. Teutsch Spruchb. J. 341.
 - Jan. 18. – Man soll ein ufzeichnung tûn des nüwen thurmb, wie der gehalten sol werden. Rats-M. 46, 38.
 - Jan. 20. – Die Berner lehnen ein Anerbieten des Glockengiessers Ludwig Peyger von Basel dankend ab. Rats-M. 46, 42. G. Tobler.

Notizen über die Burgunderbeute aus dem bernischen Staatsarchive.

Es ist bekannt, wie der grösste Teil der nach den Schlachten von Granson und Murten gewonnenen Beute sich überall hin zerstreute; der regelmässig unternommene Versuch eine „allgemeine Beute“ zu veranstalten, scheiterte kläglich an der Habgier der Soldaten. Bern machte zwar sofort nach der ersten Schlacht Anstrengungen, das verzettelte und unterschlagene Gut zusammenzubringen und es wurde hierin auch durch einen Beschluss der Tagsatzung unterstützt (Absch. II, 594 unten). Der bernische Rat legte seinen Leuten folgenden „eid zû der bût“ vor:

„Sweren al gemeinden, iung u. alt, in was stats oder wesens die sind, des ersten der stat Bern truw u. warheit zû leisten, irn schaden zû wenden und nutz zû fürdern, irn gebotten u. verboten, ordnungen u. lütrungen gehorsam zû sind, und dabi alles das gut, so in dem strit zû Granson oder uf derselben reis durch si gewonnen, erobert oder funden ist, es si inen geschenkt, vergabet, durch si kouft oder in ander wis ankomen, oder hinwider durch si oder iemand von ir wegen an willen u. gehell unser oder unser bûtmeistern hingeben, verkouft, verschenkt, verwächset oder noch vorhand, das minder u. mer ganz nütz usgenommen, unsern von Bern bûtmeistern oder irn gewalthabern zû antwurten, ôfnen, lütern u. fürzûbringen u. ie einer den andern zû leiden bi irn geswornen eiden, so erst si das vernâmen, u. darin niemands zû schonen, si sien geistlich oder weltlich, niemand hindangesetzt, u. wo jemand darin brüchig oder sümig wurd funden, uns oder unsern amptlüt fürzûbringen; dann welich das nit tûn u. ütz hinder in funden oder dis ding halb gebresten gemerkt wurd, die sôllen als offen meineid von aller welt u. besunder der stat Bern gestraft u. ir lib u. gût darumb begriffen werden, alle genade vermitten.“ (Altes Eid- und Satzungenbuch S. 249, Stadtarchiv Bern.)

Ueber Berns Bemühungen – das Resultat muss nach dem Zofinger-Rodel vom 11. August 1476 zu schliessen ein klägliches gewesen sein – geben uns die folgenden Notizen willkommenen Aufschluss. Sie können auch aufgefaßt werden als ein kleiner Beitrag zu einer Geschichte der Burgunderbeute, die bis zur Stunde noch fehlt.

- 1476, 9. März. An die von Sibental u. ander, was sie roupgûts hand, das har ze antwurten bi irm eid. (Rats-M. 19, 55.)
- 10. März. An Burgdorf, das si alles roubgût unverwüst bi einander lassen beliben bi irn geswornen eiden u. ir genomen vânlî ouch wider her antwurten. (Ebd. S. 57.)
 - 13. März. An al min herren amptlüt, das si bi iren geswornen eiden mengklich bi iren eiden ersûchen, was rôbgûtes funden werd u. jemand hab, das das hargevertiget werd. (Ebd. S. 62.)
 - 14. März. An kilchhern von Kilchberg, das er minen hern der zwei personen namen verkünd, die dessilbergeschirres mer haben, so Wissenkolb hargeantwurt hat. (Ebd. S. 66.)
 - 15. März. An die von Solotorn, was harnesch die iren von hus getragen haben, well man inen gelangen lassen u. billich, aber der erkouft harnesch, wa das beschechen

- ist, sol in die büt dienen u. si sollent ouch gedenken zû büten nach inhalt der abscheid. (Ebd. S. 68.)
- 1476, 18. März. An die von Soloturn, ir gewonnen gût zû büten als das von gemeinen Eidgnossen angesechen ist, dann min hern vernemen, das etlich bi inen das vast zû irn handen ziechen und die friheit ouch nit gehorsam sind. (Ebd. S. 75.)
- 19. März. An vogt von Arberg, min hern wellen dem gotzhus ze Kerzers den sidin rock lassen, u. das er mit denen, so den verkouft hand, verschaff, das si das gelt in die büt legen. (Ebd. S. 78.)
 - 20. März. An tschachtlan u. lantlüt von Nidersibental, das si einandern daran wisen alles roubgût von silber, tûchern u. sus herab zû vertigen, u. besunder oüch das tûch, so zû Oberwyl ist, so wellen min hern ouch daran sin, das denen so das erobert haben, darumb schenke u. zimliche dankbarkeit begegne. (Ebd. S. 79.)
 - 22. März. Einer von Frienisberg hat verkouft einem von Biel 3 silberschalen umb 10 lb. (Ebd. S. 82.)
 - 23. März. An die von Belp, das si ir bütgût von stund an herin bringen, ist mins hern von Wabern will. (Ebd. S. 84.)
 - 25. März. An vogt zû Wangen. Min hern werden underricht, das des ammans zû Langental sún etlich silbrin blatten hinder inen haben. Si miner hern bevelch, sich dahin zû fügen u. bi irn eiden daran zû wisen, die u. anders, so in die büt gehört angends u. von stund an, alle fürwort gemitten, herus zû geben. (Ebd. S. 86.)
 - — An die von Biel, mit Peter Gyger ze verschaffen, die dri silbrin schalen, so er von Michel Snewly kouft hat, har in die büt ze schicken, so well man im sin gelt wider geben. (Ebd.)
 - 27. März. An vogt von Nidow, das er die in dem zedel darzû halt, das bütgût, so der zedel inhalt, har zû antworten. (Ebd. S. 89.)
 - 30. März. An tschachtlan von Nidersibental, das er verschafft u. alle die, so die frowen zum closterlin beroubet haben, bi iren eiden har wise u. das si die schalen u. anders, so si in genomen haben, mit in bringen. (Ebd. S. 95.)
 - 31. März. An die von Biel, ein goldsmid bi in hab etwas vast kostlich edelgesteins im here erobert, kouft u. hinder im, der nit gebüt u. aber vil wert si, das si den daran wisen bi iren eiden den harus zû handen der bütmeistern zû geben an alle fürwort (Ebd. S. 98.)
 - — An Freiburg. Des geroupten gûts haben min hern mißvallen u. wollen sich angends darin erkunnen. (Ebd. S. 99.)
 - 1. April. An die von Biel, min hern haben ir schriben von der silbrin schalen wegen verstanden u. darauf bevolhen irm vogt zû Arberg, mit in zû reden, damit die schalen in unser büt, darus si entfrömbd sind, komen, als si vernemen. (Ebd. S. 102.)
 - — An meyer zû Seedorf, das er die in dem gericht bi im daran wis an die heiligen zû sweren, das bütgût zû ofnen, dann es min hern ie wellen. (Ebd. S. 103.)
 - 2. April. An alle kilchspil, das si bi irn geschwornen eiden alles das bütgût herzû antwurten. (Ebd. S. 104.)
 - 5. April. An al techan von der priestern wegen, die von den lüten ietzt allerhand gûts nemen, das in die büt hört, u. die lüt understand zû absolvieren, das zû verkommen, u. ob ieman der priestern ütztit des hett, das harus ze geben, dann es in die büt müs. (Ebd. S. 111.)
 - 6. April. An vogt von Nidow, das er das gût zû der Landern, damit Stöckli gehandelt hat, herab für u. hinder sich neme zû miner hern handen. (Ebd. S. 112.)
 - — Man sol geben dem tschachtlan von Obersibental ein ofnen brief, die sinen gehorsam ze machen von der büt wegen. Desgleich dem schultheissen von Burgdorf. (Ebd. S. 112.)
 - 8. April. An die von Krattingen, das si dem tschachtlan von Frutingen mit der büt als ander gehorsam sind, dann beschech das nit, si wurden von minem hern dem schultheissen darumb gestraft. (Ebd. S. 120.)

- 1476, 10. April. An burgermeister zû Zürich, der rock so er gern gehept hett, werd im durch besunderer lieb willen für 12 guldin. Well er den haben, das er sôlich gelt her vertige, so werd im der rock. (Ebd. S. 122.)
- 17. April. Uf fritag von der büt wegen zû rat zû werden, was darin derhalb, so das ir zû Granson verbrunnen haben, zû tünd si. (Ebd. S. 131.)
 - 19. April. An schultheissen von Burgdorf, das er Ruedi zû der glocken, der mit der büt nit gehorsam sin wil, daran wis, gehorsam zû sind, oder in vanknüs zu legen. (Ebd. S. 139.)
 - 20. April. An Hans Brendlin, amman zû Inderlappen, das er angends har komen u. der büt halb swer, als ander miner hern amptlüt. (Ebd. S. 141.)
 - — An die von Nüwemburg, min hern wellen, das si al zû den helgen sweren, das bütgüt irem hoptman zû überantwurten zû iren handen, als al ander getan haben. (Ebd.)
 - — An hauptman vom Baden zû Friburg. Er hab einen knecht bi im, der sôll geredt, er hab unserm schultheissen im vâld vil stuckes gelts müssen geben, des aber er nit bekantlich si, da wellen min hern die ding nach notdurft erkunnen. (Ebd. S. 142.)
 - — An die von der Nüwenstat. Min hern werden underricht, das si durch sich selbs u. die ab dem Tesseberg allen flis tûn, was in die büt gehört trüwlich zû antwurten, dann es sôllen durch si vil ros, siden, silber u. geld erobert sin, damit min hern ir halb gegen den Eidgnossen alweg den eren nach mogen handeln. (Ebd.)
 - 22. April. An vogt zû Usspunen u. schultheissen zû Undersewen, das si sweren zû der büt. Hansen brendlin, ammann zû Inderlappen u. Clewi Cünrat, altammann, u. was der vogt von Usspunen hat sol er inen weren u. was der schulthes von Undersewen hat, sol er den bütmeistern har weren. (Ebd. S. 149.)
 - — An schultheissen zû Spitz, das er zû der büt swer und die sinen ouch laß sweren, als der eid in schrift inhalt, dann min herr von Bübemburg u. ander die sinen, so zû Murten sind, desgleich ouch gesworn hand. (Ebd. S. 150.)
 - 25. April. Vit der goldsmid bezügt, das er die guldin kettinen von einem gesellen von Zug erkouft hab umb 18 guldin. (Ebd. S. 158.)
 - 26. April. An schultheissen zû Büren, das er Slegel heis zû den helgen sweren, har zû komen u. die drig schalen, so im vom trumeter von Nüwemburg ankomen sind u. was er des bütgüt hab, mit im bring. (Ebd. S. 161.)
 - 27. April. An die vom Basel. Min hern verstanden, das etlich ir burger, namlich die Rutenzwy haben zû Biel kouft den orden des Burgunschen herzogen umb wenig gelts, der doch luter gold si, u. nachdem nû das u. anders zû der büt sôl dienen, begeren si mit flis die irn vorgnant daran zû wisen. sôlich kleinoter zû der büt lassen zû komen. (Ebd. S. 164.)
 - — An die vom Biel. Min hern vernemen, das bi in ein kostlich kleinot in einem ledlin einem priester verkouft sol sin umb wenig gelts u. aber ob 2000 guldin wert. Begeren min hern dieselben daran zû wisen u. sich darumb zû erkunnen, was es si u. ob si vinden wer es hab, das si sôlichs verschaffen zû handen der büt komen. (Ebd. S. 164.)
 - — Ein offen brief uf Thoman Güntschen, twinghern zû Uspunnen, das er die herrschafft lüt daselbs in eid nâme der büt halb, inhalt des zedels, daran der eid stat geschriben. (Ebd.)
 - — An min hern zû Valendis, das er die sinen daran wis, was si an dem strit gewunnen haben, her zû antworten. (Ebd. S. 165.)
 - 28. April. An amman zû Hasle, das er bi sinem eid Fuchser har wise u. mit im bring ros u. anders, so in die büt gehört. (Ebd. S. 167.)
 - — An amman von Inderlappen, das er die ding der büt halb fûrdre u. Cristan Hüber oder sin brüder harwise, dann die sôllen vil sidin rôk u. anders kostlich ding haben. (Ebd.)
 - 2. Mai. An die von Lutzern, das min hern nit bedunkt, das des kûngs botten des

- diamants oder anderer kleinstück halbes züt zu zügen sie. Von des büchs wegen wollen min hern so uf dem nechsten tag underrichtung geben. (Ebd. S. 174.)
- 1476, 3. Mai. An die vom Basel. Herman Bophart u. Nicolaus sin vetter haben zu Biel etwas köstlicher kleinstück verkauft u. umb fünfzig gulden geben, das aber nu in die büt geben sol werden u. ouch ist. Harumb min hern an si begeren, die irn daran zu wissen, die fünfzig gulden angends gen Biel zu vertigen u. daran kein summen zu haben. (Ebd. S. 176.)
- An die bütmeister zu Friburg. Nach dem der grosweibel bi in etwas silberblatten an die büt hat gebracht, das si im ein bescheidne schänke tün als gewonlich ist. (Ebd. S. 177.)
 - — An hofmeister zu Künigsfelden, daran zu sind, das die im Eigen sweren der büt halb. (Ebd. S. 179.)
 - — Ein offen brief gen Lenzburg, der büt halb gehorsam zu sind, als dann miner hern ordnung wist. (Ebd.)
 - 4. Mai. An vogt zu Arwangen, das er zu der büt swer. (Ebd. S. 181.)
 - — An min hern den alten marggrafen. Min hern haben sin schriben des juden halb gesehen u. mit demselben ein mitliden, dann si von den irn wol merken, das er übel gehandelt si, u. wollen in sölicher halb, diewil er doch kein bütgüt, unersücht lassen. (Ebd. S. 182.)
 - 10. Mai. An amman zu Inderlappen, das er Grisseler, Ulin Smid u. Heimi der schmid harwissen für min hern von des bütgüts wegen. (Ebd. S. 197.)
 - — An die von Oberhofen, das si bi iren eiden harbringen, was si bütgüts haben. (Ebd. S. 199.)
 - 11. Mai. An vogt zu Trachselwald, das er Winkelin daran wise, 5 bischleg, die er von bütgüt hab. Desglich an Ulin Güntisperger, hat bi 20 stuk gelds u. 1 silbren löffel, desglich an Clewi Güntisperger hat ouch 1 silbrin löffel. (Ebd. S. 199.)
 - — An hauptman zu Nüwemburg. Min hern haben sin schriben gesehen von des roubs wegen, zu Granso u. an der art genommen. (Ebd. S. 200.)
 - 15. Mai. An meier zu Tschalun (?). Min hern verstanden, das er etwas bütgüts hinder im hab, das er harkome u. minen hern lütrung geben. (Ebd. S. 207.)
 - An die von Bieln, das si Thüring Schützen u. den Hasler daran wissen zu sagen, war Schütz die kettinen getan hab, desglich den andern umb sinen teil. (Ebd. S. 208.)
 - 22. Mai. Die Güntisperg sollen das bütgüt, so si hinder in haben den bütmeistern überantworten bis Joh. bap. (Rats-M. 20, 6)
 - 25. Mai. An Köln . . . Wir haben gesehen über schriften, darin ir melden, des Burgunschen herzogen handel vor Granson beschehen, ouch allerlei brief, so daselbs funden u. zu vil güter underrichtung fürderlich sin mochten. Und damit wir über lieb völiklichen wüssen gestalt der ding zu lütern, so haben wir gemein unser puntgenossen darumb gruntlich besprochen u. verstan nit, das einich schriften vorhanden sien. Dann nach der flucht des herzogen, so haben die unsern allenthalben in sin here gevallen u. deheinr schriften acht genomen; das uns vast leid ist, angesehen den nutz, so üch und uns darvon möcht sin entstanden. Es ist aber sus gar gros merklich güt erobert, bücher u. sins heres ordnungen funden, die wir noch haben. (Teutsch Miss. C., 880.)
 - 26. Mai. An alle Amtleute, die Zahl der bei Granson anwesenden Leute zu erforschen, „u. das söliches alles in geheimbd beschech, uf das si sich mit der büt gegen ieklichen teil gebürlich wüssen zu halten.“ (Rats-M. 20, 12.)
 - — Morn sol man lüt ordnen von der büt wegen zimlichen zu erkunnen u. handeln. (Ebd.)
 - — Den abscheid zu Lutzern der büthalb beschehen abzuschriben u. gen Soloturn zu schicken, dann si keinen haben. (Ebd.)
 - 29. Juli. Man sol anbringen von der gulden tücher wegen, ob man die zu gotszierd well lassen machen. (Ebd. S. 140.)

- 1476, 31. Juli. Cleve Sanxe von Obsibental hat gerett, ime sie zû Nüwemburg am abzug von Granson genomen uf 800 stuck golds oder silber ungeverlich; hab er gehept in einem kocher. (Ebd. S. 142.)
- — An al miner hern stett u. lândler, was der büt halb zû Friburg beslossen ist, das si dem nachkomen an alles mittel, frid und rûw zû fürdern. (Ebd. S. 143.)
 - 2. Aug. An hoptman ze Murten. Es sie ein knecht, heist Sanen Köuffer der sibmacher, hab ein merklich gût zû Granson überkomen u. das noch hinderhalten über vil miner hern schriben u. gebieten, das er denselben in vangknis nem bis an min hern. (Ebd. S. 144.)
 - 7. Aug. An grosweibel Zollikofen. Es haben noch vil under im nit gesworn der büt halb von Granson; das er sich derselben eigentlich erkenne u. dieselben uf sampstag nechstkoment dem seckelmeister u. andern gâb zû erkennen. (Ebd. S. 148.)
 - 8. Aug. Dem dâchen (Dekan) zû Aesche, das er alle die priester, so im zug zû Murten gewesen sind, heiß uf dem heiligen sweren, was si desselben gût zûgen u. angen zû miner hern handen. (Ebd. S. 149.)
 - 10. Aug. An die von Zofingen, sich zû erfahren, wie es umb die kettinen, dero ir soldner bekantlich ist, ein gestalt hab, u. wem die worden si. Desglich an die von Arow. (Ebd. S. 151.)
 - 11. August. Uf sontag nach sant Laurentzentag (11. August) u. darnach anno 1476 hand min herren alle die in den nechsten zûg und strit zû Murten, Losan, Milden, Romont u. andern enden gewesen in eid genomen alles das gût, minders u. mers, uf demsellen zug erobert, nützit usgenomen, herfür zû geben, inhalt miner gnedigen herren von Bern schribens.

Rûdi Ammon ein isenhût, hat im herr Adrian von Bûbenberg zû Murten geschenkt.

Welte Müller hat nützit.

Rûde Witzig hat nützit.

Peter Cûntz hat nützit, danne ein bogen bapyr.

Hans Erni hat ein kreps, ¹⁾ ein kûris, ²⁾ ein güppen ³⁾ und zwen bôs rôck.

Spitalmeister hat zwei komat und zwei strick.

Hans werkmeisters sûn hat ein gürtel u. zwoi pantzerermel.

Snewlis tochterman hat ein hût, ein wis puret und ein kindsteckle ⁴⁾ kouft für 5 schilling.

Burkart Gôtsche hat ein kregli, fand er uf den weg zû Bûren, als man herheim zog und ein dotzen rosnagel.

Wernherr Rentz hat zwei swert u. ein langmesser.

Mathis Imdorf hat 1 Gürtel u. kouft 1 biss für 1 schilling.

Hans Herman hat 1 pirret, aber kouft 1 pirret für 2 sch. u. 1 kistle für 2 plapart.

Clewe Tulliker hat kouft 3 pirret für 7 sch. 3 ϕ , ein gürtel für 10 haller.

Hensle Neff hat ein messer.

Conrat Hingart hat 4 eln graus tûchs u. kouft 4 zinnschüsseln für 4 pl., ein halbmessig kântli für 1 pl., ein zwicheln für 1 sch., 1 tischlachen für 1 pl.

Heini Bürge hat 1 kôlschs küssziechle u. gelöst 2 pl. zû Losann us einer segessen u. kouft 3 tischlachen u. 1 blawen rock für 12 sch., 1 pirret ward im geschenkt, 2 blehhentschuh nam er an siner stat, hat er verlorn.

Hans Wallisser hat kouft 4 tischlachen für 10 behemsch,

Der jung Lôw hat funden zû Losann 3 planken ⁵⁾ u. rot riemen, kouft ein kragen für 12 sch., 2 hentschûch für 2 pl. u. 1 rock für 2. sch.

Hans Bernhart hat 1 bruns rôckle, 1 breit bimesser u. 1 pirret, ist im geschenkt.

¹⁾ Brustpanzer. ²⁾ Kürass. ³⁾ Jacke. ⁴⁾ ?

⁵⁾ Münzen.

Hans Ule Mülitaler hat 1 ungerschen riemen.

Hermann Flach hat 1 röckle.

Der jung Knobloch hat bogenpfile, ein möschin ring, rot riemen und kouft 1 swartzes röckle für 15 sch. u. blaw tûch für 4 sch.

Clewe Gôtsche hat 1 ledrin fleschle, 1 par sporen sind im geschenkt, 1 halftern, 2 degen, 1 sattel gegen dem sinem vertuscht u. kouft ein ross für $\frac{1}{2}$ gld.

Peyer hat 1 lidrin fleschen, 1 scharnien, ¹⁾ 1 lipröckle u. 1 wissnes piret.

Hans Weibel hat 1 kragen, 1 sattel, 1 zoum, 2 kanten on lid, ²⁾ 2 zinnschüsseli, 1 weidaferli (?), kouft 1 ros für 30 sch., 1 küris für 5 sch. u. gelöst us einem bein-gwand 6 pl.

Uole Otliker hat kouft 1 rock für 5 sch.

Hentz Bader hat gelöst 10 pl. us einem ros.

Anthon, des alten statschribers Suters tochterman hat kouft 1 langen blawen mantel für 6 sch., kouft 1 zwecheln u. tischlachen für 2 sch., 1 erin hefeli für 1 pl., 1 zwecheln für 2 sch., verkouft rot leder für 13 sch., verkouft 1 biss für 1 pl., aber 1 biss für 1 sch., aber verkouft 1 biss u. leder für 10 sch., aber verkouft 2 swartze fel für 11 sch., hat er von 10 haller kouft, aber verkouft 1 zangen für 1 pl., hat sust 5 fel rot u. wis, ein zwecheln, 1 kappenzipfel ³⁾ u. graw tûch, ist im geschenkt.

Werna Ebi hat 1 isenhut gegen dem sinen verwechselt.

Yörg Frank hat 1 kragen u. 6 sch. gelöst us einem swert.

Langentals tochterman hat 1 isenhüt und kouft 1 röckle für 18 haller.

Uoli Lutenschlacher hat 5 gld., 3 planken, 1 tischlachen, 1 zipfel, $\frac{1}{2}$ kappen, u. kouft 2 lilachen für 5 pl., 1 tûchle für 2 pl., 1 pantzer für 5 sch., hat er für 14 pl. verkouft, kouft 1 mantel für 3 pf., u. 1 federn für 4 sch., hat 5 rote fel, 1 pirret.

Graber hat 1 rock, 3 planken, 2 fünfer, 1 swertle u. kouft 1 kappen für 5 sch.

Hans Caspar hat 1 armbrest, 2 pfilisen u. 1 kragen.

Aberli der bader hat 1 tuggaten, grawtuch, ein swartz hütli, u. kouft 1 ros für 2 gld., 5 sch.

Bernhart Müller 1 grosse lidrin fleschen, 1 grüseln ⁴⁾, 1 modelstein, 1 schwemle, 2 breit gürtel, 2 schûch, 1 roten riemen, 2 federn, und kouft 2 pirret für 4 sch., 1 zangen für 1 pl. u. 1 fleschli für 2 sch.

Karle hat 1 kragen, u. kouft 1 kragen u. 4 zinnschüsseli für 13 sch.

Ellendorf hat 1 bös rökli, 1 bösen seckel u. 1 holtzin lid. ⁵⁾

Tubel hat 1 halftern, 2 schûch u. 2 schellen.

Boshart hat 2 strel, 1 pirret, 1 holtzin lid u. kouft 1 messigkentli für 1 pl., 1 rock für 12 sch. u. gelöst 4 pl. us einer hantbüchs, hat 1 hüt.

Ber hat nützit.

Uoli Fry hat 1 langen swartzen, gefütretten rock kouft als er sagt, für 1 gld., 1 tischlachen für 3 sch., 1 zwecheln für 8 haller, hat ouch 1 kürris, 1 wiss pirret, 2 sporen, 1 teke, 1 lidrin kurset, ⁶⁾ 1 teschen, 1 stichbârle ⁷⁾, 2 stegriff ⁸⁾ u. 1 brochnen stüber. ⁹⁾

Nithart hat nützit.

Hans Kachter hat 1 tegelle ¹⁰⁾, 1 rock, 1 kalbfel, u. kouft 1 wiss pirret umb 7 angster.

Der hûtmacher hat 1 par hosen, 1 mantel, 1 grüns röckle, 2 zeiskarten (?) u. kouft 1 messigs kentli für 2 sch.

Hans Ruch hat 2 silschnûr ¹¹⁾, 1 komat u. kouft 1 ros für 30 sch. 1 pl.

Switzer Hans hat 1 schermesser, 2 möschen wâgen, 8 zinnin schüsseln, 1 silbrin ring mit einem krottenstein ¹²⁾, 2 kleine silbrin ringle, 1 pfâwenwadel, 1 swartz menteli, alt zwilchin wamsel, 1 rechfel, 3 kalbfel, 1 silbrin bisonöpfel, 1 brunen bletz, vil graw

¹⁾ Kriegsmantel. ²⁾ Deckel. ³⁾ Zipfel der Kaputze, oder die Kaputze selbst.

⁴⁾ Krug. ⁵⁾ Deckel.

⁶⁾ Eine Art Pelzrock, wurde von den Rittern über dem Harnisch getragen. ⁷⁾ ? ⁸⁾ Steigbügel. ⁹⁾ Münze ?

¹⁰⁾ Kleiner Tiegel? Kleiner Degen? ¹¹⁾ Schnûre oder Seile beim Geschirr des Zugviehs. ¹²⁾ Krötenstein, Borax.

tûch, 1 hotzen rock ¹⁾, 1 mõeschen gewicht ²⁾, 1 goldwäg, verkouft 1 mantel für 6 sch. u. kouft 1 hefeli für 2 sch. u. 1 alt sidin wamsel für 6 sch.

Uli Wigerman hat 1 pirret, wis tûch u. leder zû 1 par schûch.

Tut hat 1 krebs u. hantsch strich. (?) ³⁾

Lüti der lóufer hat 1 kreps, 1 kragen, 2 stifel u. 1 isenhût.

Des obern müllers knecht hat nützit.

Heini Zimmerli hat kouft 1 rock für 5 sch., 1 mantel für 10 pl., 1 zwecheln für 2 sch., 2 kanten für 1 sch., aber 1 kanten u. 1 tischlachen für 2 sch., 4 zeim ⁴⁾ blatten für 2 sch., 1 becke für 9 pl., 1 hafen für 1 pl., hat sust 1 pirret, 1 pater-nosterli, 1 teke, 1 sattel u. 1 gürtel.

Hans Port hat nützit.

Der Armbrester hat nützit dann 4 handbogen.

Meister Michel hat 1 helmlin.

Richart hat nützit.

Frienberg hat 1 keppli.

Engelman hat kouft 3 gern ⁵⁾ eins rocks für 6 pl.

Jåggi der pffifer hat 1 kreps, tûch zû einem par hosen u. röcklin u. gelöst 2 ¹/₂ lib. us 2 rossen.

Der Hafner hat 1 kerle, ⁶⁾ 2 steg zem glen, 1 komat, 1 par sporen, 1 schornili und kouft 1 ros für 10 pl.

Studer hat 3 schilt, 1 stüber u. 1 tüfelgwand, ⁷⁾ ist in den Lothringischen krieg geloffen.

Nithartz knecht hat 1 schilt, 1 real (⁸⁾ u. 1 swert.

Erni Wyss 1 riemen zû einer fleschen.

Rutschebind hat nützit danne 1 hütli.

Hans Kûn kouft 1 bis für 1 pl., 1 pirret für 2 sch., 1 küsseli u. 1 rock mit einer welschen kappen.

Hans Swartz kouft 1 zwecheln für 2 sch., hat er sant Mauritzen geschenkt u. 4 berment briefen.

Heini Knad hat kouft 1 erin hafen für 2 sch., 1 sagen ⁹⁾ für 3 sch., 1 rock für 8 pl., aber 1 rock für 2 ¹/₂ lib., 1 biss u. riemen für 10 sch., gelöst 10 sch. us roten felen.

Hans Abegg hat 1 winden, ist im zû Milden worden, hat aber 1 winden, ward im von einem fründ geschenkt, hat 1 lidrin dünkler ¹⁰⁾ mit einem mõeschen hanen, 1 helmlin, 2 kindshüble, 2 harschnûr, 2 messerli, 1 korallin korn, 2 elbogen ¹¹⁾ u. kouft 1 beingewand für 13 haller, 1 halftern, 1 swert für 5 sch., hat 1 rock u. keppli gemacht us einer wissen teke kost 5 sch. u. ze machen 6 sch.

Hans Wygant hat 2 hosen, 1 hütli, 1 blachen, 2 salen ¹²⁾, 2 alen, 1 hammer, 1 zangen, 1 scher, 1 zinin schüssel, 1 stück ungerschs leder, 1 bimesser, 1 planken, 1 zoubiss, 2 ring mit kóttten.

Hans Schinder hat 1 bösen grawen rock, 3 stegreif, 1 schaf-fel, 2 bõs schûch, 1 trukle, 1 schribzüg, 1 zwecheli, 1 scheidmesser ¹³⁾, 1 stokzengli, u. kouft 1 swert für 3 sch., 1 ross für 5 ort, starb im veld, 1 kistle für 5 sch., 1 pirret für 3 sch., 1 messig kentli für 1 pl., 1 rock für 2 pl. (Unnütze Papiere Bd. 22, No. 21. Die Namen und die Erwähnung der St. Moritzkirche deuten nach Zofingen).

1476, 16. Aug. An vogt zû Erlach, das er den knecht, so er in vangknüs hat heiß an die heiligen [sweren], die ordnung so der büt halb angesehen u. im vor geschickt ist, zû halten u. nachzûkomen, u. in doruf uslassen. (Rats-M. 20, 156.)

— 17. August. Brief an den französischen König: Humillime se recommandant. Cristia-

¹⁾ Ein Rock von Hotzentuch, das aus Flachsabfällen bereitet wird. Siehe Idiotikon. ²⁾ Gewichtsteine. ³⁾ Wohl verschrieben für hantschuech. ⁴⁾ Zinnen. ⁵⁾ Ein keilförmiges Zeugstück, das zur Verzierung oder Erweiterung eines Kleides eingesetzt wird. Siehe Idiotikon.

⁶⁾ Kleiner Karren? ⁷⁾? ⁸⁾ Münze.

⁹⁾ Säge. ¹⁰⁾ Schlauch, Sack? ¹¹⁾? ¹²⁾ von msd. salier, saler — Helm? oder verschrieben für „schalen“? ¹³⁾ Messer in einer Scheide.

nissime inclitissime et gloriosissime rex, heros longe omnium gratiosior. Sentientes affectum regium pro optinendo ordine principis de Cabilone, in bello apud Muretum prehenso, operam dabimus maxime cum milles ille multe praecitatus¹⁾ (?) Adryannus de Bubenberg, qui ipsum custodie sue ordinavit vehementi desiderio animat, ut oratores nostros si ut speramus ceteri nobis confederati suos una emittent regi maiestati vestre prope diem presentari debeat, quam immortalis deo commendationi facimus. Datum 17. Augusti anno 76.

Adresse: Christianissimo inclitissimo et gloriosissimo heroi domino Ludwico Francorum regi, domino nobis longe omnium gratiosiori. Lat. Miss. A. 472.

- 1476, — Man sol an die Eidgnossen bringen, die von Murten in der büt gnedenklichen zû bedenken in ansechen ir verderbens. (Rats-M. 20, 160.)
- 19. Aug. An schultheissen von Thun, das er Caspar das kouft silber volgen lauß, dann mine hern wellen das gelt zû der büt handen nemen in ansächen, das er das silber bim lod kouft hât. (Ebd. S. 161.)
 - 20. Aug. Von der gulдинen tûcher wegen, was man darus machen well. (Ebd. S. 162.)
 - — Mit den Eidgnossen ist zû reden von des tâffelis wegen, ob si das minen hern wollen lassen volgen (Ebd.)
 - — Hansen Lützistorf ein offen brief, das in mine hern zû Murten bütmeister gesetzt haben u. das im menglich damit gehorsam sin u. den eid swer, inhalt des abscheids u. welicher sich des widern wôlt, das der hoptman den in vangknis lege bis an min hern. (Ebd. S. 163.)
 - 21. Aug. Den botten, so gen Lutzern komen, sol man bevelhen, irn ernst daran zû keren, das panern hern das tâffelli mit dem helthûm werd. Aber dann ist in zû empfehlen, die minen, ob es fûg hab, wider herheim zû vertigen. (Ebd. S. 164.)
 - — An die von Frutingen, das si die paner, so si haben, harschicken. (Ebd.)
 - 28. Aug. Zû gedenken des edelgesteins, was deshalb zû Friburg gerett ist, ob der herzog von Mailand den nit koufen wôlt. (Ebd. S. 175.)
 - 30. Aug. An schultheissen von Thun, das er die eroberten paner bi sinem eid herabschik. Desglich an tschachtlan von Frutingen. (Ebd. S. 178.)
 - 5. Sept. An schultheissen von Friburg. das er minen hern zû erkennen geb, wer den stein koufen welle, u. was minen hern darus gan mog. (Ebd. S. 184.)
 - 8. Sept. An Barthlome Hüber. Minen hern sie des steins halb zû Lutzern begegnet inhalt der ingelegten copy, mag er an die Eidgnossen bringen, sich darumb zû underreden. (Ebd. S. 190.)
 - 20. Sept. Ein offen gewaltzbrief dem tschachtlan zû Frutingen, das gelt von dem knecht zû bringen, angesechen das es in die büt von Gransson gehôrt. (Ebd. S. 213.)
 - — An seckelmeister. Min hern sien in willen, die panern ufzûhenken vor der (Rom)-vart. Wo er nû darzû nit môcht komen, so meg er underrichtung geben, wo die zû vinden sien. (Ebd. S. 214.)
 - 4. Okt. An die vom Basel, den vom Biel ir bûtgût, so si inen geben haben, zû ersetzen. (Ebd. S. 229.)
 - 11. Okt. An tschachtlan zû Frutingen, das er Petern Alenbach daran wiße, das so er von Jacob Apoteckern enpfangen hat, genzlich u. an allen fûrdern verzug den bütmeistern hie zû bezaln. (Ebd. S. 240.)
 - 12. Okt. An min hern von Sitten, das er die sidin rôck der herzogin von Saföy hinder im behalt, bis miner hern botten von Frankrich komen u. er miner hern willen vernemen werd. (Ebd. S. 242.)
 - — An Thüringen zû Bollingen, er hab den bapirmachern etwas verkouft, das aber in die büt gehôr. Miner hern meinung, das er die 11 guldin bezal. (Ebd. S. 243.)
- 1477, 17. Febr. Des helthûmbs halb sol man si aber früntlich bitten, sôlichs minen hern zû laßen. (Rats-M. 21, 11.)

¹⁾ Hs.: precitatis.

- 1477, 17. März. An vogt von Wangen, das er sich zû Basel erkenne, was das heftli werd ist u. wie es verkouft sie. (Ebd. S. 72.)
- 9. April. An die botten zû Lutzern, was die botten von Jânf hie anbracht hand von des gelts u. des silbers halb, so gemeinen Eidgnossen zûstat, u. das miner hern gevallen sie, das sôlich gelt nach markzal der lüten, desglich die venli ouch also geteilt werden, u. das si sich erkennen, wie die von Switz den mantel der zâlt gebüttiget haben, das si den gewalt haben, die zelt ouch darnach anzûslachen, damit die billikeit darin gehandelt werd. (Ebd. S. 110.)
 - — An die von Soloturn. Min hern haben ir schriben der vom Heideg u. der panern halb verstanden u. si wellen den von Zofingen der von Heidegg halb schriben. Der venlinen halb raten si inen, die zû antwurten, das in nit inval begegne des gelts halb, so ietz gen Lutzern gevertiget wirt. (Ebd.)
 - 11. April. Bern instruiert seine Gesandten auf die Tagsatzung zu Luzern, dass die Zuteilung der Fähnlein nach der Zahl der Leute vorgenommen werden solle, ebenso der andern Beutestücke. (Teutsch Miss. D. 106.)
 - 12. April. An die botten zû Lutzern, das si den Eidgnossen von der grossen isenbüchsen wegen zû erkennen geben, si wüssen nit anders, dann si haben die her Adrian (von Bubenberg) hie geschenkt u. begeren, das si dabi beliben wôlten; si aber das nit thûn wellen, min heren fûrer ze rat werden, was ze thûnd sie. (Rats-M. 21, 116.)
 - 16. Mai. Man sol an die Eidgnossen bringen, was über das tâffeli des helltûms gangen ist, das es zalt werd. (Ebd. S. 176.)
 - — An apt zû Frienisperg, das er die vier, so vormalen von des todslags wegen am plunder beschechen gerett haben u. die andern zwen, so noch nit geseit hand, har wise (Ebd.)
 - 27. Mai. Brief an den Bischof von Genf; die Berner ersuchen ihn um Auslieferung der Kleider des Herzogs von Burgund. (Lat. Miss. B., 26.)
 - 30. Mai. An propst in der isel (Bielerinsel) u. etlich von Ligertz, das si sunnentag zû nacht hie sien von der rôken wegen von Jânf. (Rats-M. 21, 202.)
 - 3. Juni. Die zwen knecht von Ligertz hand von der kleidern wegen, so zû Jânf verheft sind, gar eigentlich gerett, wie si die kleider zû Murten under des herzogen zâlt funden und in sek gestossen u. von dannen getragen u. dem propst in der insel verkouft haben. Zû den kleidern gehören ir 26 u. wellen bi sôlicher sag bestan, wie recht ist. (Ebd. S. 210.)
 - 4. Juni. An bischof von Jânf. Nach dem min hern im vormaln geschriben haben von der kleider wegen, so des herzogen von Burgunnen sôllen gewesen sin, das er noch daran sin u. verschaffen welle, das dieselben kleider harkommen (Ebd. S. 213. Lat. Miss. B. 26.)
 - 6. Juni. An bischof von Jânf. Min hern haben sin schriben u. darin sin gûten willen verstanden. Über sôlichs haben aber sin official u. ander die rôk wider genomen, das min hern befrômd, und das er noch die rôk har vertige. (Ebd. S. 214. Lat. Miss. B. 30.)
 - 7. Juni. An die von Zug. Min hern verstanden, wie si der bût halb etwas irrung haben u. meinen, mine herren haben den irn mer, dann den irn werd, geben. Verkünden si inen, das si us ir stat seckel vil dargeben, damit si die irn also zalt u. haben das getan uf hoffung, inen fûrer mer zû werden. (Rats-M. 21, 219.)
 - 17. Juni. An propst in der isel, das er uf fritag mit denen, so im des herzogen kleider ze koufen geben haben, hie sien. (Ebd. S. 245.)
 - 19. Sept. Der durchlüchten, hochgebornen fûrstin, frow Margrethen, geborn herzogin von Saföy, grâfin zû Wirtemberg etc. unser gnâdigen frowen.
Durchlüchte, hochgeborne fûrstin, gnâdige frow. Unser gûtwillig dienst sien in üwer gnaden willen. Uns sind ietz zûkomen brief von üwern gnaden ergangen, wilend des Burgunschen herzogen bettbûch berûrend, das uns durch gnâdigen fûr-

stand des almächtigen mit andern kleintern zükomen ist u. in deheinem anslag gewesen u. noch ist zü verkoufen. Aber als geneigten üwer gnad und des hus Würtemberg, so mogen wir geliden, üwer gnaden botschaft diser ding verstántlich zü uns zü vertigen mit volgewaltiger bevelh darin zü handeln, so wellen wir mit erzöugen des büchs u. unsers gemeinten willens fúrer zimlichen begegnen u. tün, das dann nach gestalt der sach gebürt. Datum fritag nach exaltacionis crucis anno (14)77. Schulthes u. rat zü Bern. (Teutsch Miss. D., S. 169. Auch Anshelm I, 114.)

1479, 1. Mai. Von des táfelis wegen die Eidgenossen zü ermanen irs zúsagens, damit das minen herren belib. — Von des diemants wegen wellen min herren irn teil gan laussen. (Rats-M. 26, 166.)

1480. — Die Berner schenken das Gebetbuch des Herzogs von Burgund dem Papste. Vgl. die Bernerchronik des Diebold Schilling, hg. von G. Tobler, Bd. II, Kap. 380 (ist noch nicht erschienen).

1481, 10. Juni. An die von Lutzern. Diser zóuger si gevertiget, den demant zü besechen, in willen dannenthin witer zü kouf zü griffen. Deshalb si ir gar früntlich bitt, im sölichen zimlichen zü zóugen, das werd, als si hoffen, zü nützlichem verkouff dienen. (Rats-M. 32, 138. Teutsch Miss. E., 27.) G. Tobler.

Zur Baugeschichte des Franciscanerklosters Luzern.

Im Franciscanerkloster waren 2 Serien von Apostelbildern gemalt die eine aus dem Jahre 1595 im Capitelhause, der heutigen Sacristei (vgl. über dieselbe Geschichtsfreund III, 168—169 und Tafel II), die andere im Kreuzgange, rechts von der Kirche. Diese ist mit dem ganzen Kreuzgange verschwunden. Wir besitzen aber noch eine Beschreibung der Inschriften, aus denen sich ergibt, dass der intellektuelle Urheber dieses Werkes der aus Schaffhausen gebürtige Guardian Johannes Windler war, der 1567—1573 wirkte. Da Rochus Helmlin, erwählt im Dezember 1569 als Schultheiss und Zacharias Bletz, † 1575, als Stadtschreiber genannt wird, so fällt die Erstellung dieses Cylus ins Jahr 1570—1573, zumal Johann Tammann noch erwähnt ist, der 1577 aus dem Leben schied. — Die auf Holz gemalte Skizze zum Kopfe Christoph Pfyffers, die zum Bilde des hl. Matthias benutzt wurde, besitze ich. Ich hörte von ältern Leuten noch erzählen, dass sie diese Bilder gesehen hätten. — Von dem jüngern Bildercyclus können wir ergänzend bemerken, dass derselbe wahrscheinlich eine Arbeit des Malers Josef Schilliger war. Neben diesen Apostelbildern war auch St. Beat gemalt, der wahrscheinlich mit einem Grabdenkmale des Beat Feer oder Golder in Verbindung stand.

Ueber die Apostelbilder im Kreuzgang findet sich folgender, 1609 von Chorherr Christoph Spiri verfasster Bericht vor, in welchem sonderbarer Weise Windler als 119 statt 44 Guardian, wie in andern Ordensschriften genannt wird.

Reperitur et aliud huius ecclesiae insigne antiquitatis monumentum, duodecim nempe Apostoli ad latus dextrum depicti, quorum supra singulorum capita versus symbolum christianae fidei ab ipsismet compositans, descripti leguntur et in basi cuiusque nomina et insignia qui eas depingi curavit.

Ac primum Salvator occurrit :

Salvator.

Principium rerum cunctarum ego sum quoque finis.

Nec mihi principium nec mihi finis erit.

Jodocus Pfiffer Prætor; Anna Klos.

S. Petrus.

Credo Deum Patrem, cognosco cunctipotentem,

Orbem qui terrae lucida coela creat.

Petrus Marti Senator Lucernensis.

S. Andreas.

Et Jesum Christum Patris sine tempore natum.

Cum Dominum fateor tum pietate colo.

Nicolaus Klos Senator Lucern.

S. Jacobus.

Numinis hic flatu conceptus virginis alvo
Coelesti Maria.

Jacobus Klos Senator Lucern.

S. Johannes.

Pertulit affixus ligno stipulante Pilato
Infamem mortem, post tumulatus humo.

Joannes a Tammen Senator Lucern.

S. Thomas.

Infra descendens populat Plutonia regna
Tertium ad exurgit pace potente diem
Zacharias Bletz Archigrammateus Lucern.

S. Jacobus Minor.

Ad superos scandit victor serpente Penates.

Assidet ad dextram Patris in arce Dei.

Ludovicus Kundig Senator Lucernensis.

S. Philippus.

Hinc certe veniet, vivos et morte peremptos

Iudicet ut cunctos arbiter ipse pius.

Rochus Helmlin praetor Lucernensis.

S. Bartholomaeus.

Et sancto pariter confido utrique profecto

Pneumate persona cum Deitate pari.

Antonius Has Senator Lucern.

S. Mathaeus.

Una est, confiteor vere, haec Ecclesia sancta

Quae Christo capiti consociata suo

Balthasar Has Senator Lucern.

S. Simon.

Per sclera est aliquis coetu seclusis amoeno

Poeniteat, credo cuncta remissa sibi

Udalricus Tulliker Senator Lucern.

S. Judas.

Firmiter hanc carnem quam nunc perferre videmus

Assero purgatam surgere mole malo.

Albertus Segißer Senator Lucern.

S. Mathias.

Huic igitur carni post hanc est vita perennis

Quam coniunctae animae dat Deus unus Amen

Christophorus Pfiffer Senator Lucern.

S. Johannes Baptista.

Crimina deponens mundi et hic Agnus Olympo

A summo veniens iudice monstro meo

R. D. F. P. Joannes Windler 119 huius coenobii

Guardianus, obiit Anno die mense

Sepultus Lucernae in circuitu eiusdem Coenobii

praefuit annis Mens. die.

Spyri p. 137—144

Th. v. Liebenau.

Aus der Hinterlassenschaft des Münzmeisters Jost Hartmann.

Der luzernerische Münzmeister Jost Hartmann, Gemahl der Elis Studer, geboren 1591, seit 1671 Kleinrath, gestorben 1673 hinterliess an Gold und Silbersachen 48 Stück, die folgendermassen bezeichnet werden:

1. ein in Craniol gestochener Pittscherring.

2. ein grosser Saphir.
3. ein grosser und kleiner Türkis.
4. ein grösser Hyacinth.
5. ein geschrenckter Diamant.
6. ein grosser und kleiner Granätli-Ring.
7. ein alter guter Perli-Ring.
8. ein Ring inwendig die Kreuzigung künstlich schmaltiert mit einem krystallinen Glas.
9. ein Heidox (Eidechse) mit einem guten Perle.
10. ein grosser und ein kleiner Wasserdiamant.
11. ein Ring mit einem grasgrünen Stein.
12. ein Namen Jesus Ring.
13. ein Ring mit Schmaragdbletern.
14. 6 goldene Ringe mit Rubin.
15. ein erhöhtes Ritterkreuz.
16. ein Ametist Ring.

An Bechern:

1. ein Becher, so von dem Grafen von Hasenfurt uß der Sempacherschlacht, wigt 105 $\frac{1}{2}$ Loth.
2. ein Bächer aus dem Kloster von Cappel, erobert in der Schlacht, wigt 91 $\frac{1}{2}$ Loth.
3. ein urrechter ¹⁾ Bächer mit goßenen Gesichtern, auf deßen Deckel ein gossner Bachus, 89 $\frac{1}{2}$ Loth.
4. ein weißer Münsterer Bächer, so von Herrn Secretaer Baumgartner, 80 Loth.
5. der mit einem Deckel ganz vergulte Bruder Fritschi Bächer mit 3 Gilgen 59 Loth.
6. ein glatter ganz vergulter Bächer mit geschmelzten Pfyffer und Cloos (Wappen).
7. ein großer vergulter Bächer, auf deßen Deckel ein goßnes Männli, 90 Loth.
8. des Grossvatters Tischbächer gantz verguldet, 35 Loth schwär. Item mehrere andere silberne und vergulte Tatzen. 5 andere vergulte Bächer; ein Paar vergulte Saltzbüxlin; ein Citronen ganz vergült; 29 silberne Löffel. Ein große und kleine vergulte Ketten; von tribner Arbeit vergulti Spitzli, mit dem Hartmann und Studer Wappen, so der alte Herr selbsten gemacht.

Ein „Graf von Hasenfurt“ existierte zur Zeit der Sempacher Schlacht nicht. Vielleicht stammte der grosse Becher vom Freiherrn von Hasenburg, der bei Sempach gefallen, wenn nicht aus der Hinterlassenschaft der um die Mitte des 16. Jahrhunderts erloschenen Familie Hasfurter von Luzern.

Im Besitze der Familie scheint sich von diesen Schätzen nur noch das Ritterkreuz erhalten zu haben. Th. v. Liebenau.

Aus dem Tagebuche des Landvogtes Hans Rudolf von Sonnenberg von Luzern.

Den 3. Juli 1618 verliess Herr Rudolf von Sonnenberg die Stadt Luzern, um die Verwaltung der Landvogtei Thurgau zu übernehmen. Ihn begleiteten 5 Kleinräte, 7 Grossräte, 8 Bürger, 10 Ueberreiter und 3 Trompeter zu Pferde. Seine Gemahlin war schon im Gefolge von 11 Personen den 28. Juni voraus nach Frauenfeld geritten. Sonnenberg verzeichnete genau, wenn auch sehr kurz, die während der dreijährigen, verhältnismässig ruhigen Amtsdauer vorgenommenen Amtshandlungen, namentlich die Huldigungen und Inspektionen des Militärs, die Gerichtssitzungen und Tagsatzungen, Besuche bei Gerichtsherrn, Prälaten, Nachbarn u. s. w.

Als Proben der Darstellung mögen folgende Stellen genügen:

Uff unser lieben Frauwen Himmelfart tag (1618) bin ich zu Oeningen gesin, alda ire fürstl. Gnad Herr Bischoff von Constanz die Kilchen eigner Person gewichet, wie auch

¹⁾ d. h. von gutem Silber.

den hohen Altar. Uff welches glich daruff Herr Carolus Fugger, ir Vetter, uff selbigem altar das erste Ampt und sin erste Mäss gesungen und geläsen. Ist mit gar zierlicher Musik und schöner Andacht verrichtet worden. Haben auch derwilen ire fürstl. Gnaden uff dem einen, Herr Suffraganeus Mirgel uff dem andern Altar Mäss gelesen. Hab nachmal an ir fürstl. Gnaden tafel den Imbiß genommen und wiederumb heimgerritten.

Den 22. August nahm der Landvogt in Sulgen den Imbiß. „Ist mir ein schwartz Windspil und ein Jägerhörnlin verehrt worden. Ußgaben Siber, des Vogts Söhnen, ein Duggaten, der Frawen ein Duggaten, 4 Diken in Stall, 3 Diken in die Kuchi.“

Mehrfach nahmen die Prozesse gegen Widertäufer den Landvogt in Anspruch (Rottershuser in Kreuzlingen, Täufer in Ermattungen), Massnahmen gegen umschweifende Reiter, Teilnahme an Installationen von Geistlichen, Primizen, Taufen, Hochzeiten, Professionen, Prozessionen, Komödien.

1619, 24. Januar, erhielt Sonnenberg beim Besuche des Bischofs von Konstanz in Meersburg „einen Gnadenpfennig und ein Stück von St. Ulrichs Grab“. Er ritt im Jahre „1619, 20. Aprilis gen Pfin Herzog Albrecht von Bairn und siner Gemahel entgägen, die im Schloß losiert, naher Einsidlen zühend.“

Im Mai Auflauf in Weinfeldern; Oktober „bellum in Diessenhofen, Tumult in Däniken“.

1620, 11. März Inritt Erzherzog Leopoldi in Crützlingen, 15. Audienz ghabt by ire durchlaucht; 16. mit deren znacht gessen. Von 25 Ehrenpersonen begleitet, ritt Sonnenberg nach Vollendung seiner Verwaltung heim.

An Gerichtsgeldern hatte er während dieser Zeit 1131 Florin 35 Schilling eingenommen.

Beträchtlicher war sein Zuwachs an Silbergeschirr. Vor Antritt der Landvogtei besass Sonnenberg schon 41 Becher, Schalen etc. im Werte von 983 Loth; jetzt wurden ihm 67 Becher, Schalen etc. von 1478 Loth verehrt. Von diesen mögen erwähnt werden:

Trinkgeschirr der Stadt Constanz „mit Deckel und Struss daruf“	39	Loth
Ruckstuhl von Landtrichter Ampts wegen 2 Datzen	56	„
Der zum „Rädner uffgenommen Loringen zwey schöne Gschirr wie Hertzlin, deckt und Engelin daruff, sind gar vergült“ und ein Fleschlin	57	„
1619, 9. Februar, empfieng ich ein stinzen von einer frawen von Constanz, deren ich den Zugang deß Turgöw widerum geöffnet, dann sy ohnschuldig halt	35	„
Vom Prelaten von Petershausen eine schöne Birne	23	„
Vom Kloster von Münsterlingen eine Traube	26	„
Herzog Albrecht von Bayern Becher mit Deckel	32	„
Die Frau des Müllers von Tägerweilen schenkt einen Becher	42	„
Schloss Sonnenberg einen Becher	76	„
Herr v. Waldkirch von Schaffhausen	21 ^{1/2}	„
Prälat von Fischingen getriebenes Trinkgeschirr	30	„
Anna Maria Furrer grosse Traube	60	„
Landweibel Engel, grosse Birne, Strauss auf dem Deckel	39	„
Erzherzog Leopold von Oesterreich Becher mit Deckel	50	„
Stift Kreuzlingen, überaus schöne vergoldete Birne	38	„
Hans Jakob Blarer zu Bischoffzell, Becher mit Wappen	29	„
Stadt Frauenfeld, grosser Becher mit Wappen	73	„
Gerichtsherrn des Thurgau's am Letzemal Doppelbecher	85	„
Abt von Fischingen Becher mit Frauenbild auf dem Deckel	30	„
Bischof von Constanz, Trinkgeschirr mit Blumen auf dem Deckel	42	„
Die Base des Landweibels Engel in Kalchrein Trinkgeschirr mit dem Männlein auf dem Deckel	49	„
Kloster Diessenhofen, vergoldetes Trinkgeschirr	30	„

Von diesen Geschenken beruhten viele auf alter Tradition, andere waren Entschädigungen für Augenscheine etc. Th. v. Liebenau.

Hausrat des Hinderhofs zu Baden im Jahr 1435.

Am Freitag vor Pfingsten 1435 verkauften die Geschwister Hans, Hans Ulrich, und Margaretha Klingelfuss von Baden, letztere Gattin Jakob Schwarzmurer's von Zürich, ihren Anteil an dem Erblehen des Schinderhofs zu Baden (jetzt Hinderhof oder Grand Hôtel) um 1050 rhein. Gulden) ca. 9600 Franken in Gold, in damaliger Silbervaluta ca. 6900 Franken; nach der Kaufkraft in heutigem Geldwert wohl Fr. 70,000) an den Mitbesitzer Clewi Wirtz von Baden. Der Schinderhof mit Zubehörd, besonders dem Kessel (Quellsammler) vor dem Hof mit aller Reichtung und Freiheit mit Aus- und Eingängen des warmen Wassers, war Erblehen der 7 zu Baden regierenden Eidgenössischen Orte für einen jährlichen Zins von 160 Gulden rheinisch (in Gold etwa 1470, in damaliger Silbervaluta etwa 1050 Franken oder nach heutigem Geldwert wohl Fr. 10,000.) Der Verkaufsbrief liegt im Staatsarchiv Zürich, Urk. Stadt und Land Nr. 603. Er enthält ein merkwürdiges Verzeichnis des zum Badehause gehörenden

Hussrät, bettgewät und husblunder,
welches wir hier in etwas übersichtlicher, freier Weise mitteilen wollen:

11 Kessel, die wägent 51 gross pfund (zu 520 gram̄) gilt jeglich Pfund 3 $\frac{1}{2}$ fl.	7 tekinen	sind 14 ũ werth.
13 kessy, = 51 Pfund zu 3 $\frac{1}{2}$ fl.	16 do	„ 48 ũ „
16 erin hafē = 113 grosse pfund zu 3 $\frac{1}{2}$ fl.	1 tisch	ist 3 ũ „
8 do = 113 do „ 4 fl.	26 loubusak	sind 5 ũ 4 fl „
20 do = 113 do „ 3 $\frac{1}{2}$ fl.	6 spiss	„ 1 ũ 4 fl „
13 stuk an zinninem geschirr, darunter ist ein hâfeli und kesseli wegēd 51 ũ zu 3 $\frac{1}{2}$ fl.	axen, karst und 1 bickel	„ — ũ 12 fl „
4 röst sind 30 fl pfennig werth.	1 kast	1 ũ „
4 brandreiter sind 1 ũ pfennige werth.	twechelen und tischlachen	4 ũ „
18 pfannen sind 1 ũ 3 fl werth.	106 linlachen	32 ũ „
5 hâlen	1 kiste	1 ũ „
1 trifüs	150 küssi	} ist jeglichs 12 fl „
zwen lüchter	13 küssi und pfulwen	
1 erin hafē ist 1 ũ werth.	64 küssi	„ 15 fl „
40 gross nâpf und tällē sind 1 ũ werth.	2 pfulwen sind	„ 3 ũ „
400 schüslen und tällē „ 32 fl „	23 bett ist jeglichs	5 ũ „
22 tekinen „ 20 ũ „	12 do „ „	2 ũ „
22 do „ 33 ũ „	9 do „ „	6 ũ „
	34 do „ „	2 ũ „
	6 do „ „	7 ũ „

„Item und diser obgeschriben hussrat aller ist geschätzt und angeschlagen sechshundert viertzig und acht guldin nach dem und das klein gelt ze gold geschlagen und gerechnet ist“ (sage Fr. 6000 in Goldwährung oder 4200 in Silber nach lateinischer Münzwährung, bei dem damaligen niedern Stande des Goldes, ca. 1 : 11 anstatt wie Mitte des XIX. Jahrh. 1 : 15,5.)

(Wenn man das Inventar nachrechnet so ergibt sich, man mag zweifelhafte Posten so hoch ansetzen wie man will, nicht über 740 Pfund, somit ist die Umrechnung von Pfund auf Gulden zu etwa 22 $\frac{1}{2}$ Schilling für den Gulden erfolgt. Nun stand aber nach Münzverkommnis der Gulden schon auf 30 fl und um 1430 auf 32 fl; es lässt dies vermuten, dass das Inventar und dessen Ansätze noch auf einer Schätzung beruhen, welche zwischen 1400 1410 erfolgt ist; um so eher als dieser Hausrat nicht Eigentum des Badewirtes, sondern Bestandteil des Erblehens gewesen ist.)

Es ist das ein Bestand an Küchen- und Bettgeräte, welcher vom Umfange und der Bedeutung dieses Badegasthofes Zeugnis ablegt.

Besiegelt ist dieser (Revers) Brief von Nicolaus Wirt, dem Käufer (sein Wappen zeigt ein Trinkgeschirr (Kopf) mit 2 Sternen in den obern Schildecken) und seinem Schwiegervater Johannes Brunner dem ältern von Zürich (Wirt zum Schwert; sein Wappen zeigt über einem Dreiberge einen rohen zweiröhrigen Brunnenstock). H. Zeller-Werdmüller.